

Er kam nach 5 Wochen nach Würzburg in die Uniklinik, wo er eine knappe Woche blieb. Sein Zustand hatte sich durch den Transport allerdings verschlechtert. Wir vermuten, dass er sich zunächst an die neue Umgebung und Pfleger gewöhnen musste. Er hatte einen sehr hohen Puls und zitterte am ganzen Körper. Durch das lange Liegen hatte er auch sehr stark abgenommen. Sein Immunsystem war sehr geschwächt. Auf den Versuch, die Medikamente langsam abzubauen, reagierte sein Körper sehr stark. Er hatte immer wieder starke Schweißausbrüche. Sein Zustand war ein ständiges Auf und Ab. Er wurde in die Intensivstation des Juliusspitals verlegt, in der er sich langsam erholte bzw. sein Zustand etwas stabiler wurde. Bereits nach ein paar Tagen wurde er in die Abteilung für Frührehabilitation verlegt, in der man durch Ergotherapie, Logotherapie und Krankengymnastik versuchte, ihn bereits in dieser Frührehabphase zu mobilisieren und aufzubauen. Durch das geschwächte Immunsystem war er allerdings für jeden Virus und jedes Bakterium anfällig. Er bekam nach kurzer Zeit bereits eine Lungenentzündung. Starke Schwitzenfälle und immer wieder auftretendes höheres bis hohes Fieber schränkten seine Genesung ein. Wieder musste man mit anderen Medikamente Viren und Fieber bekämpfen. Der Körper bekam nicht die Möglichkeit, sich von der eigentlichen Verletzung zu erholen. Sein Zustand war weiterhin so, dass er weder Hände noch Beine kontrolliert bewegen konnte. Durch die starken Medikamente konnte er allerdings auch keine größeren Reaktionen oder Bewegungen zeigen. Er hatte weiterhin eine Kanüle am Hals, über die er atmete. Starker Schleim, der sich immer wieder in seinem Mund und Rachenbereich bildete, plagten ihn sehr. Er musste regelmäßig abgesaugt werden. Durch die starken



Medikamente schlief er tagsüber auch sehr viel. Immer wieder musste er geröntgt und CTs bzw. Hirnströme gemessen werden, was für ihn eine zusätzliche Belastung bedeutete.